



Eröffnung am 26. November 2010 um 19 Uhr  
Ausstellung vom 27. November 2010 bis 23. Januar 2011



**LILIBETH CUENCA RASMUSSEN**

# LILIBETH CUENCA RASMUSSEN

Der Titel der aktuellen Ausstellungsreihe, die seit Mai 2010 das Programm bestimmt, scheint hervorragend zu den Arbeiten von Lilibeth Cuenca Rasmussen zu passen. „Personal Stories“ könnte beinahe der Titel ihrer Einzelausstellung in der Halle des Kunstvereins sein. Aber eben nur beinahe.

Für das Video „Family Sha La La“ übte die Künstlerin stundenlang mit ihrer gesamten asiatisch-europäischen Familie eine einfache Choreographie zu einem 1997 sehr beliebten Pop-Song. Am Ende hatten (fast) alle die Schritte verinnerlicht. Die unterschiedlichen Lebensstile ihrer Mutter, ihres Vaters und ihrer drei Geschwister drücken sich aber paradigmatisch in den unterschiedlichen Arten des Tanzens aus. Auch die 720-teilige Arbeit „Family Compositions“ stellt die eigene **FAMILIE** und die Auseinandersetzung mit ihr in den Vordergrund.

In den Videos und Dokumentationen von Performances aus den folgenden Jahren stehen keine realen Personen im Zentrum. Stattdessen verkörpern Kunstfiguren je eine spezifische biografische Erfahrung von Lilibeth Cuenca Rasmussen. In „The Artist’s Song“ singt eine merkwürdig anmutende Figur über die Schwierigkeit, sich als Künstlerin in einer globalen Kunstwelt zu behaupten, in der vermarktete Leinwände und Objekte einen viel größeren Wert besitzen als die konsequente Verfolgung ideeller Werte. Im Stil eines Musik-Clips reflektiert Lilibeth Cuenca Rasmussen über ihre **ROLLE** als Künstlerin statt über Liebe und ihren

Verflossenen. In „Absolute Exotic“ wird tatsächlich der Bruch mit einem Partner verarbeitet, aber nicht mit Hilfe von melancholischen Klischees. Im Video hat sich die Künstlerin ein bewusst naives Aussehen verpasst. Die „hübsche“ singende Frau ist aber nicht naiv, sondern richtet einen sprachlichen Frontalangriff gegen eine männliche Begierde, die sich ausschließlich an ihrem exotischen, weil asiatischen Äußeren orientiert.

Eine persönliche Geschichte wurde dafür, wie in fast allen Arbeiten der in Manila geborenen und in Kopenhagen aufgewachsenen Künstlerin, verändert, redigiert und verdichtet, bis zu einem Punkt, an dem der biografische Bezug lediglich eine Referenz bildet. An seine Stelle tritt die Auseinandersetzung mit generellen Fragen nach ethnischer Zugehörigkeit, geschlechtlichen Rollen und subtiler Unterdrückung. Vielleicht hätte die Ausstellung genauso in eine Ausstellungsreihe zur Bedeutung **FEMINISTISCHER TRADITIONEN** in der Gegenwartskunst passen können wie in eine mit dem Titel „Personal Stories“. Und gerade deswegen ist sie so spannend.

Zur Ausstellungseröffnung am 26. November 2010 wird die Künstlerin eine ihrer **PERFORMANCES** vorführen, für die sie international bekannt geworden ist.









# BIOGRAFIE

**LILIBETH CUENCA RASMUSSEN** | Performance und Video sind die Instrumente, mit denen die philippinisch-dänische Künstlerin den Blick auf soziale Strukturen, kulturelle Identitäten, Geschlechterrollen, Kunstproduktion und -kritik verdichten will.

Oft ist die multikulturelle Herkunft der 1970 in Manila geborenen Lilibeth Cuenca Rasmussen der Ausgangspunkt ihres künstlerischen Schaffens. Es sind Fragen an eigene und fremde sowie traditionelle und moderne Kulturen, die in ihren Arbeiten immer wieder aufgeworfen werden. Neben soziokulturellen Themen geraten der weibliche Körper, Geschlechterrollen wie auch die fragwürdigen Mechanismen und Praktiken der Kunstwelt in den Fokus der Künstlerin. So aktualisierte sie in einer Wiederaufführung historische Performances aus den 60ern und 70ern (U-Turn Quadriennale in Kopenhagen, 2008) oder thematisierte das Spannungsfeld von Kunstproduzenten und -kritikern durch ein Reenactment von Yoko Ono's „Bed-In“ (Re-Act Feminism, Berlin 2009). Neben historischem Stoff arbeitet Cuenca auch mit fiktionalen und zukünftigen Inhalten. Auf der Grundlage der Schriften der Autorin Mina Loy erarbeitete sie für die Performance (New York, 2009) eine Performance, die Konzepte von Lust und Sexualität in Vergangenheit und Zukunft entwarf.

Lilibeth Cuenca Rasmussen studierte an der der Royal Danish Academy of Fine Arts Copenhagen (1996-2002). Heute lebt und arbeitet sie in Kopenhagen.

# PROGRAMM

Fr. 26.11.2010 | 19 Uhr | Eröffnung mit Live-Performance  
Begrüßung: Dr. Manfred Stolzenburg  
Einführung: Johan Holten

So. 05.12.2010 | 15 Uhr | Führung

So. 19.12.2010 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten

Mi. 29.12.2010 | 15 Uhr | Führung

So. 09.01.2011 | 15 Uhr | Führung

Do. 20.01.2011 | 19 Uhr | Vortrag von Prof. Udo Dahmen,  
Direktor der Pop-Akademie Baden-Württemberg GmbH

So. 23.01.2011 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten

## ABBILDUNGEN

S. 1: Videostill aus *The Artist's Song*, 2007, 4 min.

Foto: Lasse Bak Mejivang

S. 3: Videostill aus *Absolute Exotic*, 2005, 4:20 min.

Foto: Ulrik Jantzen

S. 4 und 5: Videostill aus *The Present Doesn't Exist in My Mind ... and the Future is Already Far Behind*, 2009, 24 min.

Foto: Brian Close

S. 6: Videostill aus *How to Break the Great Chinese Wall*, 2008, 40 min. Foto: Andreas Rosforth

Die Ausstellung findet in der Halle statt. Anlässlich der Ausstellung erscheint ein Katalog im Revolver Verlag (engl./de.).

Mit Unterstützung von:



# BESUCHERINFORMATIONEN

Heidelberger Kunstverein

Adresse | Hauptstraße 97 D-69117 Heidelberg

Tel. | +49 6221 184086 Fax | +49 6221 164162

E-Mail | [hdkv@hdkv.de](mailto:hdkv@hdkv.de) Internet | [www.hdkv.de](http://www.hdkv.de)

Öffnungszeiten | Di-Fr 12-19 Uhr Sa-So 11-19 Uhr

© Heidelberger Kunstverein 2010

